

# Gebäude

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Bernisches Historisches Museum**

Band (Jahr): - **(2008)**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Foto: Alexander Gempeler, Bern

Der Platz über dem Ausstellungssaal zwischen Büroturm und Altbau

### Erweiterungsbau KUBUS/Titan

Der im November 2006 begonnene Erweiterungsbau KUBUS/Titan, bestehend aus Wechselausstellungssaal, Depotgeschossen und Büroturm, kam im Berichtsjahr zwar zügig voran, doch stellte das komplexe Bauvorhaben sowohl die am Projekt beteiligten Planer und Firmen als auch die Bauherrschaft immer wieder vor neue Probleme, deren Lösung rasches Handeln erforderte.

Zu Jahresbeginn waren weitere Etappen der Sichtbetonfassade des Büroturms abgeschlossen, Isolationsarbeiten und Elektro- und Lüftungsinstallationen in den Depotgeschossen waren im Gang. Schwierigkeiten traten alsbald insbesondere bei den Unterfangungsarbeiten in Zusammenhang mit dem Anschluss an den Altbau auf. Sie führten zu Verzögerungen, die den Eröffnungstermin der Albrecht von Haller-Ausstellung am 15. Oktober 2008 in Frage stellten, da zu befürchten war, dass der Saal nicht rechtzeitig für die Einrichtung der Ausstellung zur Verfügung stehen würde. Auch für den Büroturm musste angesichts seiner anspruchsvollen Architektur eine längere Bauzeit in Betracht gezogen werden, um Massnahmen mit Kostenfolgen zu vermeiden.

Mitten im grossen Erfolg der Karl der Kühne-Ausstellung zeichneten sich bei der Kostenbewirtschaftung des Neubaus erste Prognosen zu einer Kreditüberschreitung ab. Gross waren Ehrgeiz und Wille, auf einen Nachtragskredit zu verzichten. Die durch Teuerung, Projektänderungen und andere Ursachen, auch Fehler, entstandenen Mehrkosten sollten vielmehr durch

zielorientierte Lösungen und Verzichtsmassnahmen, welche weder die Funktionalität noch die Qualität des Bauwerks beeinträchtigten, ausgeglichen werden. Dies ist dank äusserster Anstrengung und vielen Zugeständnissen aller Beteiligten auch teilweise gelungen. Trotzdem wird eine Kostenüberschreitung bestehen bleiben.

Erfreulich war die Nachricht des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz BABS über seine Beteiligung mit rund 553 000 Franken an der Möblierung der Kulturgüterschutzräume (Rollgestell-Anlage).

Im Zuge des Baufortschritts wurde trotz grösster Anstrengungen seitens der Bauplaner absehbar, dass die Terminverzögerungen bei den wichtigen, die Vollendung des Baus entscheidenden Schnittstellen nicht aufzufangen waren. Der Wettlauf gegen die Zeit löste schliesslich die definitive Verschiebung der Haller-Ausstellung auf den letztmöglichen Eröffnungstermin am 3. Dezember aus, gerade noch rechtzeitig vor Ablauf des in Bern gefeierten Hallerjahres. Eine weitere Verschiebung stand wegen der weitgehend abgeschlossenen Planung der Sonderausstellung zur «Kunst der Kelten» (ab 18. Juni 2009) ausser Frage, waren doch hier bereits alle Verträge mit den Leihgebern unterzeichnet.

Die Verschiebung der Haller-Ausstellung war von einiger Tragweite. Sie bedingte einerseits ein umsichtiges Vorgehen bei den unverzüglich einzuleitenden kommunikativen Massnahmen, da Leihgeber, Partner und Sponsoren informiert und bereits festgelegte Führungen und Veranstaltungen Letzterer verlegt werden mussten. Andererseits hatte die Verschiebung einen beträchtlichen Einfluss auf die gesamte Planung der Ausstellung und erforderte grosse Flexibilität innerhalb des Betriebs, vom Aufbau bis zur Vernissage.

Im Herbst waren die Bauarbeiten so weit fortgeschritten, dass der Aufrichtebaum auf dem Dachgeschoss des Büroturms platziert werden konnte. Ein Wassereinbruch im Wechselausstellungssaal Mitte November – inmitten des soeben endlich angelaufenen Ausstellungsaufbaus – stellte die unmittelbar bevorstehende Eröffnung ein weiteres Mal in Frage: Infolge der stark angestiegenen Feuchtigkeitswerte war die Einhaltung der konservatorischen Bedingungen zunächst nicht mehr gewährleistet.

Am 2. Dezember 2008, am Vortag der Vernissage zur Haller-Ausstellung, wurde die Staubwand in der Eingangshalle des Museums entfernt – die direkte Verbindung zwischen Alt- und Neubau war erstmals hergestellt. Die feierliche Eröffnung der ersten Sonderausstellung im neuen Wechselausstellungssaal fand am 3. Dezember statt, dank hohem Arbeitseinsatz von allen Beteiligten, vielen Notübungen, Provisorien und einigem Glück.